

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

152 (4.7.1907) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Nr. 152. Zweites Blatt. Karlsruhe, Donnerstag den 4. Juli 1907. 27. Jahrgang.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementpreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12-1 Uhr mittags. Redaktionsschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Anserte: die einseitige, kleine Seite, oder deren Raum 20 Pf., Lokalanzeiger billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Anzeigen für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Anzeigen müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8-1 Uhr und nachmittags von 2-1/2 7 Uhr.

Haus der Partei.

P. Lichtenthal-Baden, 2. Juli. Den Parteigenossen und Volksfreunden von Lichtenthal bringen wir zur Kenntnis, daß am Samstag, den 6. Juli, abends 9 Uhr, im grünen Baum eine Versammlung mit Vortrag über: Die Ziele der sozialdemokratischen Partei, stattfindet. Anschließend wird die Gründung eines sozialdemokratischen Vereins und Wahl des Vorstandes vorgenommen.

burg sehr gut betante Herr Heinz. Helfert aus Empingen spielt auch hier wieder mit einigen gleichgesinnten Landsleuten den Mannreifer. Die Forderung betrug bei 10 Stunden Arbeitszeit 48-50 Pf. pro Stunde, sowie die üblichen Zuschläge bei Leberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit. In Anbetracht der teuren Lebensverhältnisse auf dem Schwarzwalde sowie der kurzen Bauzeit sind diese Forderungen durchaus nicht zu hoch gegriffen. Bis jetzt haben die Unternehmer in keiner Weise die Kündigung eingekauft, sondern haben sich nicht darum gekümmert, ob ein Arbeiter heute oder morgen zu arbeiten aufhört; ebenfalls sind die Arbeiter jederzeit nach dem Gutdünken der Unternehmer entlassen worden. Jetzt pochen die Herren auf einmal auf die Kündigung, und glauben dadurch die Arbeiter müde machen zu können, was ihnen aber nicht gelingen dürfte. Die Kollegen harren aus trotz aller Schikanen und trotz der Behauptung eines hiesigen Antivertreiders, welcher sagt, daß die Unternehmer bis jetzt schon freiwillig 46 bis 48 Pf. bezahlt hätten. Kollegen, Maurer, haltet Zusage von Willigen fern.

Meine Tochter Emilie Neuner ist am 15. April 1907 zur Vornahme einer Kropfoperation in das städt. Krankenhaus aufgenommen worden. Die Operation wurde am 17. April ausgeführt. Der Operationsstich war der Dampfheizung so nahe gerückt, daß meine Tochter mit den Füßen an den Heizkörper kam. Ihr Rücken wurde offenbar für eine heftige Schmerzaufregung gehalten und infolgedessen eine Einschlafung vorgenommen. Niemand hat meine Tochter aus der Lage befreit und die Folge war, daß ihr beide Füße stark verbrannt wurden.

Einige andere Patienten, Luise Klumpp, ist am 19. April ebenfalls wegen eines Kropfes operiert worden; ihre Entlassung ist am 6. Mai erfolgt. Es liegt nahe zu glauben, daß meine Tochter gleichfalls hätte entlassen werden können, wenn nicht die Brandwunden eine weitere Verpflegung, deren Dauer nach ärztlicher Angabe noch etwa 3 Wochen betragen dürfte, notwendig machen würden.

Das Freiburger Beispiel sieht nicht vereinzelt da. Bei dem am letzten Sonntag in Vambörg abgehaltenen hiesigen Arbeiterturner-Bundesfest war die ganze Stadt festlich geschmückt, und beim Festbankett begrüßte Rechtsrat Wehr die „roten“ Turner namens der Stadtgemeinde. Und bei dem vorigen Arbeiter-Turnfest, das in Wahrheit abgehalten wurde, tat das gleiche der dortige Bürgermeister und liberale Landtags-Abgeordnete Dr. Caselmann.

Soziale Rundschau.

Geschäftsbeziehungen zwischen landwirtschaftlichen und Konsumgenossenschaften. Eine sehr bedeutungsvolle Abmachung ist zwischen der geschäftlichen Zentrale der französischen Konsum- und der der landwirtschaftlichen Genossenschaften zustande gekommen. Demnach werden künftig die der Coöperative zentrale angehörenden landwirtschaftlichen Genossenschaften von der Konsumvereinszentrale gewisse Lebensmittel beziehen können, während andererseits die der Union coopérative angehörenden Konsumvereine, die ja zum Teil auch auf dem Lande ihren Sitz haben, von der landwirtschaftlichen Zentrale landwirtschaftliche Produkte und Bedarfsartikel: künstliche Düngemittel, Futtermittel usw. erhalten können.

Das ganze sieht natürlich aus wie eine „sozialdemokratische Verteilung“. Doch genaug. Die Stadtgemeinde hat zugeben müssen, daß alles wahr ist. Sie hat sich zur Übernahme der Verpflegungskosten im Krankenhaus und zur Zahlung des dem Mädchen entgangenen Arbeitsverdienstes bereit erklärt.

Gerichtszeitung.

§ Karlsruhe, 2. Juli. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Egid. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hubmann. In geheimer Sitzung hatte sich der zuletzt in Brülingen wohnhafte, 64 Jahre alte Tagelöhner Carl Christian Dietrich aus Baisloch wegen Aufschand zu verantworten. Das ihm zur Last gelegte Verbrechen betrug die Angeklagte im Spätjahr 1906 an seiner geisteschwachen Tochter. Das gegen Dietrich erlassene Urteil lautete unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Exil.

Zur Frage der Meißner nahm im Hinblick auf den internationalen Kongreß in Stuttgart der Sozialdemokratische Verein in Vreslau Stellung. Die dort bestellte Versammlung erklärte sich, mit Ausnahme weniger Personen, für die Wahrung der Arbeitsruhe am 1. Mai. Die Minderheit war nur für Abendveranstaltungen.

Der Umfang der Zentralstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften Casaf hat eine außerordentlich rasche Entwicklung genommen. Er betrug:

Emil Neuner. „Sozialdemokratische Verteilung“. Doch genaug. Die Stadtgemeinde hat zugeben müssen, daß alles wahr ist. Sie hat sich zur Übernahme der Verpflegungskosten im Krankenhaus und zur Zahlung des dem Mädchen entgangenen Arbeitsverdienstes bereit erklärt.

Briefkasten der Redaktion.

Oberrich. Vielen Dank für die Zuführung. Wir können jedoch unmöglich auf die vielen Bemerkungen der hiesigen Presse über die eine oder andere Lobpreisbewegung eingehen. In dem Augenblick, in welchem jene Blätter von Arbeitern nicht mehr gelesen werden, ist ihre Kritik der Arbeiterbewegung wirkungslos.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Baden-Baden, 2. Juli. In Nr. 144 des Volksfreund war eine Postkarte veröffentlicht, welche ein Herr Wurlbart von Baden-Baden an den christlichen Agitator Richter in der Wäldfabrik Treßger in Malsatt geschickt hatte. In derselben wurde um Zuführung eines Wäldfabrikars für die Firma Medelein gebeten. Weiter hiess es: „Wir haben die roten Brüder hinausgebracht.“ Zur Aufklärung diene folgendes: Zunächst ist in genannten Geschäft nur ein Arbeiter beschäftigt, zurzeit überhaupt gar keiner. Der Arbeiter, welcher zuletzt dort beschäftigt war, ist von selbst weggegangen. Wenn der Herr Freisaur Wurlbart sich als christlicher Stellvertreter offenbart, so wäre es gut, wenn er vielleicht für das vermittelte Geschäft gleich Würge stehen würde, damit der Arbeiter etwas regelmäßiger seinen Lohn erhalten würde, und nicht oft wochenlang warten müßte. Weiter wäre es aber für Herrn Wurlbart, er würde sich als Geschäftsmann neutral halten, denn es sind nicht nur christliche, die zu ihm in das Geschäft kommen. Für die organisierte Arbeiterbewegung wird es gut sein, wenn sie sich die christliche Vermittlungstätigkeit dieses Herrn wehrt.

Die Ortsverwaltung Baden des Holzarbeiterverbandes. Billingen, 2. Juli. Am Montag Morgen legten in Billingen die organisierten Maurer, 120 Mann, die Arbeit nieder. Nur der von früheren Jahren noch in Frei-

Badische Chronik.

Pforzheim, 3. Juli. Das Pforzheimer städtische Krankenhaus und eine berechnete Beschwerde. „Sportsmäßige Beschwerde“ ist ein Ausdruck, geprägt von dem Herrn Stadtrat Schneider, Vorsitzenden der Krankenhauskommission. Gerichtet war er an die Adresse sozialdemokratischer Bürgerauskunftsmittler, die täglich sich den „Sport“ leisten, durch alle Gassen zu rennen, um „unberechnete Beschwerden“ gegen das Krankenhaus zu sammeln. Und unberechnigt sind alle Beschwerden. Nur eine ist berechnigt, und weil eine berechnigte Beschwerde gegen das Krankenhaus einem Weltwunder gleich zu achten ist, deshalb soll sie der Öffentlichkeit nicht vorzenthalt werden. Hier ist sie:

Dreesbach-Denkmal-Fond.

Donierung. In den Unterzeichneten gingen folgende Beiträge ein: Sammelliste Nr. 19: Von den Arbeitern der Firma Janzon 12,80 M. — Von den 8 Schloßknechten im Schloss 2,60 M. — Sammelliste Nr. 105: Vom Personal der Volkshilfe (durch Frick) 19,80 M. — Sammelliste Nr. 1: Von den Arbeitern der Firma Cron 21,80 M. — Sammelliste Nr. 45: Dudenheim 21,76 M. — Sammelliste Nr. 20 (durch Marx) 12 M. — J. W. 2 M. — S. W., Freiburg (durch Furtwängler) 3 M. — Adhelfer 2 M. — Arbeiterverein (durch Sch. Seufert) 1,40 M. — Faltzer Post, Ludwigshafen 50 M. — Soziald. Verein Durlach 10 M. — Mit dem bereits veröffentlichten 20,16 M. Summa 387,21 M. Weitere Beiträge nimmt entgegen. D. Schaefer, Mannheim, R. 8, 14.

Am Liebe!

Roman von Lisa Treff-Geschonka. (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.) Sonja atmete erleichtert auf, ein liebreizendes, verheißungsvolles Lächeln umschwebte ihren süßen Mund, sie öffnete die Lippen und wollte sprechen. Mit einer schnellen Bewegung legte er jedoch seine Hand auf ihren Arm.

erfahren, „sie ist vom gestrigen Ausflug ermüdet“, sprach er zu sich selbst, — warum regte sich nur wieder so etwas in seinem Herzen? Er wollte doch nicht eifersüchtig sein.

„Wahrscheinlich kommt sie denn heute Abend“, dachte er, „ich muß sie doch unbedingt vor meiner Abreise sprechen.“ Während sich Alessandro Rivelli vor Sehnjucht nach Sonja fast verzehrte, sah diese in ihrem Zimmer mit rotgeweinten Augen, matt und erschöpft, denn sie hatte seit gestern Abend nichts gegessen, — wie konnte sie denn an Essen und Trinken denken, wo doch so wilde, verwirrte Gedanken und Pläne sich ihr aufdrängten.

„Sollte sie die Jugend, das Leben, alle, die sie liebte, verlassen?“ Was hatte sie für ein Versprechen gegeben? — bereute sie es? „Nein! und abermals nein!“ schrie sie auf, „zu bereue es nicht — nicht einen Augenblick im Augenblick, ich will es gern, mit Freuden für ihn übernehmen. — Er soll leben, er soll noch glücklich werden, er wird vielleicht eine Frau finden, die sich ihm zu eigen gibt, er wird sie lieben, — liebliche Kinder werden ihm umspielen, — dann wird er das langersehnte Glück der Heimat wiederfinden und mich — mich wird er vielleicht segnen.“

„Sprachen Sie!“ „Sonja — ich bin glücklich geliebt, und nehme auch jetzt regelmäßig an den hiesigen Versammlungen teil, welche ich doch jetzt wenigstens Grund, zu lassen und mich zu rächen. — Auch gestern Nacht hatten wir wieder eine Zusammenkunft, es wurde beschlossen, General Cassanoff, welcher im nächsten Sinne des Wortes ein Tyrann ist zu töten.“

„Eine rote Nelke?“ „Wie müssen sie rote Nelken zu ihrem goldblonden Haar gut heißen.“ — mit solchen und ähnlichen Gedanken sich beschäftigend, promenierte er umher, immer seinen Weg so einschlagend, daß er den Eingang des Hotels überblicken konnte, bis sich der Garten mehr und mehr mit Wästen füllte. Da litt es ihn nicht länger unter der lachenden, schwebenden Gesellschaft; zum Konversationen hatte er auch nicht die geringste Lust.

„Dann schlich auch er müde — müde — davon!“

„Sollte sie die Jugend, das Leben, alle, die sie liebte, verlassen?“ Was hatte sie für ein Versprechen gegeben? — bereute sie es? „Nein! und abermals nein!“ schrie sie auf, „zu bereue es nicht — nicht einen Augenblick im Augenblick, ich will es gern, mit Freuden für ihn übernehmen. — Er soll leben, er soll noch glücklich werden, er wird vielleicht eine Frau finden, die sich ihm zu eigen gibt, er wird sie lieben, — liebliche Kinder werden ihm umspielen, — dann wird er das langersehnte Glück der Heimat wiederfinden und mich — mich wird er vielleicht segnen.“

„Das ist ja doch alles einerlei, — für mich gibt es nun kein Glück mehr, und doch, wie gerne, wie gerne — liebe ich — liebe ich jetzt!“

„Wie müssen sie rote Nelken zu ihrem goldblonden Haar gut heißen.“ — mit solchen und ähnlichen Gedanken sich beschäftigend, promenierte er umher, immer seinen Weg so einschlagend, daß er den Eingang des Hotels überblicken konnte, bis sich der Garten mehr und mehr mit Wästen füllte. Da litt es ihn nicht länger unter der lachenden, schwebenden Gesellschaft; zum Konversationen hatte er auch nicht die geringste Lust.

„Sollte sie die Jugend, das Leben, alle, die sie liebte, verlassen?“ Was hatte sie für ein Versprechen gegeben? — bereute sie es? „Nein! und abermals nein!“ schrie sie auf, „zu bereue es nicht — nicht einen Augenblick im Augenblick, ich will es gern, mit Freuden für ihn übernehmen. — Er soll leben, er soll noch glücklich werden, er wird vielleicht eine Frau finden, die sich ihm zu eigen gibt, er wird sie lieben, — liebliche Kinder werden ihm umspielen, — dann wird er das langersehnte Glück der Heimat wiederfinden und mich — mich wird er vielleicht segnen.“

„Sollte sie die Jugend, das Leben, alle, die sie liebte, verlassen?“ Was hatte sie für ein Versprechen gegeben? — bereute sie es? „Nein! und abermals nein!“ schrie sie auf, „zu bereue es nicht — nicht einen Augenblick im Augenblick, ich will es gern, mit Freuden für ihn übernehmen. — Er soll leben, er soll noch glücklich werden, er wird vielleicht eine Frau finden, die sich ihm zu eigen gibt, er wird sie lieben, — liebliche Kinder werden ihm umspielen, — dann wird er das langersehnte Glück der Heimat wiederfinden und mich — mich wird er vielleicht segnen.“

Neu-Eröffnung!

den 3. Juli

haben wir am hiesigen Platze

16 Kriegstrasse 16

der Bahnpost gegenüber

ein

Schuhwaren-Spezial-Geschäft

eröffnet.

Durch günstige Einkäufe sind wir in der Lage, **erstklassige Fabrikate**

zu ganz erstaunlich billigen Preisen

zu verkaufen.

2729

Hanau & Stern.

Sanften, langanhaltenden Schnitt

hat meine Spezialmarke „Dummel-Rasiermesser“. In allen Breiten vorrätig. Alle Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachgemäß geschliffen mit voller Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts. **Karl Hammel, Karlsruhe, Werderplatz 41.**

Zahn-Atelier von Karl Trost

befindet sich jetzt **Kreuzstrasse 26, eine Treppe hoch** in nächster Nähe des Bahnhofes.

Damen- u. Kinderkonfektion

unterstellen einer

enormen Preisreduktion.

Ein Posten Hausblusen

	Serie I	Serie II	Serie III		Serie I	Serie II	Serie III
Ein Posten Waschblusen, Batist Jephyr und Mousseline	12.50	17.00	17.00	98 g	1.78	2.45	3.45
Ein Posten Kostümröcke, fußfrei	17.00	17.00	17.00	bis 1.95			
Ein Posten Straßen- und Reise-Kostüme	30.00	30.00	30.00	bis 10.50			
Ein Posten Stand- und Reiseumäntel	19.25	19.25	19.25	bis 5.75			
Ein Posten Wasch-Kleider, Wasch-Kostüme	14.50	14.50	14.50	bis 4.75			
Ein Posten Wasch-Röcke	18.00	18.00	18.00	bis 5.75			
Ein Posten Kinder-Wasch-Kleider	6.25	6.25	6.25	bis 1.10			
Ein Posten Kinder-Capes in Tuch und Cheviot	7.25	7.25	7.25	bis 1.50			
Ein Posten Knaben-Wasch-Blusen und Anzüge	6.50	6.50	6.50	bis 45 g			
Ein Posten Hüter-Unter Röcke in modernen Farben	12.75	12.75	12.75	bis 2.10			
Ein Posten Voire-Unter Röcke, gute Qualitäten	9.50	9.50	9.50	bis 3.65			
Ein Posten Wasch-Unter Röcke, sehr preiswert	5.25	5.25	5.25	bis 1.85			

Waschstoffe

Bedeutend im Preise ermässigt!	Serie I	II	III	IV	V	VI	Bedeutend im Preise ermässigt!
	35	38	58	72	98	1.15	

Günstige Kaufgelegenheit für

Haushalt-Artikel.

	0,4	0,3	1/4 Str.
Essenstebel, americ.	17.25	16.75	15.75
100 Stk.			
Weinflaschen, glatt	1	1/2	1/4 Str.
mit Rippen gepreßt	28	16	9 g
Weingläser, Ballonform, gepreßt	32	24	9 g
Weingläser mit Rippen			9 g
Weingläser, 1/2 Strikall			18 g
Römer, 1/4 Str. 28, 19 g, 1/4 Str. hohe Form			38 g
Becher, 0,3 Liter mit Rippen			7 g
Weißebecher, 1/4 Liter, geschliffen			26 g
Schnapsgläser, alle Formen			von 6 g an
Sturzflaschen mit Glas, weiß u. farb.	38, 28, 16 g		
Mitronenpressen	Stück 8 g		
Glasfontänen, Schmetterlingsmuster	52, 38, 28, 18, 9 g		
Glasteller, dazu passend			6 g
Mitronenläser mit Stöpsel			14 g
Mitronenfänger aus Draht			22 g

Für die Einmachzeit.

Einmachgläser	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4	5	6	8	10
	5	7	8	10	12	15	19	28	32	40			
Einmachköpfe	1.35	88	68	48	24	12	8	6					
Einmachschlüssel mit Patentverschluß	1/2	1/2	3/4	1	1 1/2	2							
	38	43	45	52	62	72							
Einmachflaschen	95, 75, 65, 48, 38, 28, 24, 19 g												
Fruchtpressen, stark													
Kirschenentfärner mit Vorgehängling													
ohne Ring													
Bohnenschneide-Maschinen													
Bohnenabzieher													
Reisapparat zum Glühkochen													
	4.25, 3.75, 2.95, 2.65, 1.95												

Marktförbe, mit und ohne Dedel	2.25, 1.45, 1.10
Reisföbe, gute haltbare Ware mit Stange und Schloß	von 3.25 an
Kohlenbügelreiser, bezogen	2.75, 1.95
Stekpannen, blank, mit Eisenreiß	1.38, 89 g
	2.10, 1.90, 1.60, 1.25
Buttermaschinen, echt Hühnerbocker	2.95, 2.65, 2.10
Fleischhackmaschinen	5.45, 4.65, 3.95, 2.95

Waschtischgarnituren

modern decoriert, 8- und 5 teilig

5.50, 3.75, 2.95, 1.95, 1.45

Gasherde Petroleumkocher mit 10% Rabatt.

Panzer-Emaille prima Geschirr zum Einkochen mit 10% Rabatt.

Zinkwaren gute Qualitäten mit 10% Rabatt.

Herm. Schmoller & Co.

Hohentwiel-Spiele 1907

in Singen am Hohentwiel (Verkehrspunkt der Schwarzwaldbahn). Jeden Sonntag bis Mitte September von nachmittags 1/3-6 Uhr

Eröffnungs-Vorstellung Sonntag den 7. Juli

„Die Rabensteinerin“

von Wildenbruch.

Dargestellt von hervorragenden Mitgliedern der Theater in Augsburg, Bamern, Berlin, Freiburg, Mühlhausen usw. unter Mitwirkung von Damen und Herren aus Singen und Umgebung in der prächtigen Festspielhalle am Fuße des Hohentwiel.

Das neueste Werk des kraftvollen Dichters erzielte kürzlich im Frankfurter und im Berliner Schauspielhaus einen sensationellen durchschlagenden Erfolg.

Preise der Plätze: 3 Mk., 2 Mk., 1 Mk. und 50 Pf. Vorverkauf in Schneiders Buchhandlung in Singen a. O.

Bruchsal.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Der verehrl. Arbeiterschaft Bruchsal zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von **Suttenstraße 7** nach

Kaiserstraße 97

verlegt habe und bitte mir das feither geschenkte Vertrauen auch fernertun bewahren zu wollen.

Hochachtend **Joh. Mühleisen, Schneider.**

Mein Bureau befindet sich vom 1. Juli an

Gartenstrasse 14.

Freiburg. **Rob. Grumbach** Rechtsanwalt.

Wohnungen

zu vermieten, per sofort oder später.

Rüppurrerstr. 20, Stb. 1, 2, 3, und 4. Stod, zwei Zimmer, Küche und Zubehör.

Näheres Rüppurrerstr. a 18 im Büro.

Edelsheimerstr. 4, 1. u. 2. Stod, drei u. vier Zimmer, Küche und Zubehör.

Näheres 8. Stod daselbst.

Reinhardtstr. 6, 2. Stod, drei Zimmer, Küche und Zubehör.

Näheres Stb. 1. St. daselbst.

Geißstr. 1a, 4. Stod, vier Zimmer, Küche und Zubehör.

Näheres in 2. Stod daselbst.

Kochherde, Gasherde, Defen.

in emaillet und schwarz, in großer Auswahl, unter Garantie, zu den billigsten Preisen.

E. Marx, Haushaltungs-Artikel, Luitpoldstraße 45.

Matratzen

rot oder rot-rosa Dreil m. Seegras M. 8.50, Wolle M. 15. —, Kappol M. 30, Hochhaar M. 36, Bettmöbel M. 15, empfiehlt in vorzüglicher Verarbeitung

Fry, Steidlinger, Festungsstr. 31. Bitte genaue Größe anzugeben.

NB. Alle Polsterarbeiten, neue u. Reparaturen, werden gut u. billig ausgeführt. 2945

Mir gelingt's in 4 Wochen

Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Hotels, Pensionate, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe ohne Provision nachzuweisen, da kein Agent. Verlangen Sie Fokenschriften. Infolge der auf meine Kosten in den geleisteten Leistungen erziehenden Inzerate bin stets mit kapitalkräftigen Besten in Verbindung, daher enorme Erfolge. 1140

S. Kommen Mannheim H 26 und Basel.

Möbel.

Alle Sorten Holz- und Polstermöbel, vollständige Betten, Spiegel, Erble, Silber, Klappstühle, Kinderwagen, Sportwagen u. sonstig gut und billig bei

Karl Spyle in Bismarckstraße 23.

Kinderkleider

werden gemacht von 1.50 Mk., Kleider von 1.50 Mk. an, Kleider von 6 Mk. an. Werderstr. 33, 4. Et.